

Basel. St. Albanring 186, 10. Januar 1937

Lieber Herr Hellbarät!

Ob ich Sie zu Ihrem Plan ermuntern oder nicht ermuntern soll? Von mir aus sind Sie mir natürlich nur willkommen. Auch das Thema finde ich sehr schön und nützlich: in jeder Hinsicht. Aber Sie haben es nicht nur mit mir, sondern mit der Fakultät Basel zu tun. Und "Die Fakultät Basel und ihr Verhältnis zur deutschen Bekenntniskirche" ist ein überaus muffiges und von mir als dem Mitglied dieser Körperschaft nur mit Erröten zu erwähnendes Kapitel. Ich weiss nicht genau warum, aber es ist so: das ganze Phänomen der kleinen Reihe der hier eintreffenden deutschen Fremdlinge (Kreck, Th. Hesse, demnächst Gollwitzer) verdriesst und stört sie offenkundig mehr als dass sie sich dadurch beehrt fühlten. Es kommt dazu, dass Ihre besondern Aktien durch Abrahams Lüge usw bis hin zu K.L. Schmidt hier noch gesunken sein dürften. Sie würden also zwar bestimmt sehr anständig, aber ebenso bestimmt nicht gerade ausgesprochen wohlwollend aufgenommen werden. Ob Sie diese Aussicht locken und freuen kann? Wenn sie sie nicht abschreckt, dann - zum Sterben wird es ja nicht gehen und Sie sind draussen andere Widersacher gewöhnt als die ewig müden Humanisten, die hier in Frage kommen - dann machen Sie sich eben in Gottes Namen an die Ausführung Ihres Planes. Durchführbar ist er gewiss, wenn es auch keine allzu grosse Lust absetzen wird. Ich würde Ihnen dann aber raten, sich wegen des vorgesehenen Wechsels der Disziplin brieflich offen mit Baumgartner, der damals das Referat über Ihre Angelegenheit hatte, ins Benehmen zu setzen bzw. ihm zu erklären, dass und warum Sie sich genötigt sähen, das Problem der Alttestamentlichen Exegese vorläufig auf diesem indirekten Weg und also in Form eines Themas aus der Dogmengeschichte in Angriff zu nehmen. B. ist persönlich ein überaus loyaler Mensch, der dafür sicher Verständnis haben wird, wenn er auch himmelweit davon entfernt ist, an die reformatorischen Bekenntnisschriften auch nur zu denken, wenn er mit dem AT zu tun hat. Das Müller'sche Corpus würde ich zunächst doch in seiner Gesamtheit in Angriff zu nehmen raten. Dass Vieles darin ist, was als alter und neuer Schutt faktisch keine oder nur negative Bedeutung hat, das wird sich ja dann aus der Sache selber ergeben. Seien Sie unterdessen d.h. bis zur Fixierung Ihres Entschlusses herzlich gegrüsst

von Ihrem

KBA 9237.10